



Mitteilungen der Gesellschaft September 2021

Inhalt

I. In eigener Sache/Aus der Gesellschaft	4
Neuaufnahmen	4
II. Calls for Papers	4
11. UN-Forschungskolloquium: "Identität und Diversität", AG Junge UN-Forschung in der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) gemeinsam mit der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie an der Hochschule Rhein-Waal in Kleve (HSRW). (Deadline: 10.09.2021).....	4
Call for Book Chapters: "Fintech in BRICS: Law & Policy", Centre for Corporate Law Studies, Institute of Law, Nirma University, India (Deadline: 15.09.2021).....	7
CRIL Journal of International Law and Policy, Vol. I Issue I, National Law Institute University, Bhopal, India (Deadline: 30.09.2021).....	8
Covid Stories: A Call for Submissions to ICON Stories of the Impact of Covid 19 on Inequalities in Academia and Beyond, ICON (Deadline: 01.10.2021).....	9
MenschenRechtsMagazin 27,1 (2022), MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam (MRZ) (Deadline: 01.10.2021)	10
German Yearbook of International Law (Vol. 64, 2021), German Yearbook of International Law (Deadline: 01.10.2021).....	11
Does the Exception Swallow the Rule?: The Compulsory Settlement of EEZ Fisheries Disputes under Part XV of UNCLOS, Göttingen Journal of International Law (Deadline: 15.11.2021).....	11
"The Colonial Trials" – Indian Society for Legal Research, Indian Society for Legal Research (Deadline: no deadline)	12
Centre for Research in International Law, National Law Institute University Bhopal, NLIU Centre for Research in International Law (Submissions accepted throughout the year)....	13
III. Events: Vorträge, Workshops, Konferenzen, Summer Schools.....	15

Jurisdiction: Who Speaks International Law?, Working Group of Young Scholars in Public International Law (AjV) and German Society of International Law (DGIR), 03.-04.09.2021	15
Human Rights in Theory and Practice – The European Convention on Human Rights in Times of Crises, Center for International Studies, TU Dresden and Leipzig University, 05.-10.09.2021	15
Les droits humains en temps de pandémie / Human Rights in Pandemic Times, Research Centres attached to all the Universities of the French Community and the University of Luxembourg, in Partnership with the Egmont Institute, 06.-07.09.2021	16
Heidelberger Salon digital: "Welt(un)ordnung und Internationales Recht", 21.09.2021	17
Sustainable Development and the Law: Potential and Challenges of Using Behavioural Insights, Hamburg University, Bayreuth University and the ESIL Interest Group on Social Sciences and International Law, 22.-24.09.2021.....	18
Ecocide: Legal Revolution or Symbolism?, Institute for International Law of Peace and Armed Conflict of the Ruhr University Bochum, 23.09.2021, 16:00.....	18
75th Anniversary of the Verdict of the International Military Tribunal, International Nuremberg Principles Academy, 30.09.-01.10.2021.....	18
2nd Edition of Online Certificate Course on “Legal Aid and Allied Laws”, ProBono India, 02.-31.10.2021.....	20
International Criminal Law before Domestic Courts, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien und Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte, 14.-16.10.2021.....	20
Nuremberg Forum 2021, International Nuremberg Principles Academy, 15.-16.10.2021 .	21
Demografie, Partizipation und Repräsentation, Institut für Europarecht und Völkerrecht, Universität Innsbruck in Kooperation mit dem Institut für Öffentliches Recht an der Universität Zürich und dem Zentrum für Demokratie Aarau sowie dem Land Tirol, 22.10.2021, 9:00-16:00	22
2. Zürcher Europarechtstag: Europäische Integration, Drittstaaten und staatliche Beihilfen, Universität Zürich, 10.11.2021, 9:30-17:30.....	23
Challenges and Trends on Migration, IFIM Law School (Bengaluru) and Centre for Peace Studies (Dhaka), 19.-20.11.2021	24
IV. Stellenanzeigen	25
Eine Stelle als Senior Research Fellow, full-time, Max Planck Institute for Comparative Public Law and International Law.....	25
Eine Stelle als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (50%), Bucerius Law School (Deadline: 07.09.2021).....	26
Eine Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiter*in und Universitätsassistent*in (75 %), Universität Wien, Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, Prof. Dr. Michael Waibel (Deadline: 12.09.2021).....	26
One Position as Ombudsperson for the UN Security Council Committee pursuant to resolutions 1267 (1999), 1989 (2011) and 2253 (2015) concerning ISIL (Da’esh), Al-Qaida and associated individuals and entities (Deadline: 22.09.2021).....	28

Three Positions as PhD Researcher (100%), Max Planck Institute for Legal History and Legal Theory (Deadline: 15.10.2021)	30
Eine Stelle als Wissenschaftliche Hilfskraft (6h/Woche), Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer (keine Deadline)	32
Referendar mit Schwerpunkt Öffentliches Recht – Verfassungs-, Europa- und Völkerrecht (w/m/d), Deutsche Bahn AG (Deadline: Application Open).....	33
Mehrere Referendariatsplätze am Deutschen Institut für Menschenrechte, Deutsches Institut für Menschenrechte e. V. (Deadline: Application Open).....	33

I. In eigener Sache/Aus der Gesellschaft

Neuaufnahmen

Die Gesellschaft freut sich über folgende neue Mitglieder, die vor kurzem aufgenommen wurden: Professorin Dr. Birgit Peters und PD Dr. Robert Frau.

II. Calls for Papers

11. UN-Forschungskolloquium: „Identität und Diversität“, AG Junge UN-Forschung in der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) gemeinsam mit der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie an der Hochschule Rhein-Waal in Kleve (HSRW). (Deadline: 10.09.2021)

Veranstalter: AG Junge UN-Forschung in der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) gemeinsam mit der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie an der Hochschule Rhein-Waal in Kleve (HSRW).

Keynote: Prof. Dr. Alexander Brand

Deadline für Abstracts: **10.09.2021**

Deadline für Papiere: **01.10.2021**

Deadline für Anmeldungen: **27.09.2021**

Anmeldungen: info@uno-forschung.de

**Vorträge und Diskussion können sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch stattfinden.
Das Kolloquium steht allen Interessierten, auch ohne eigenen Beitrag, offen.**

Themenstellung:

Mit dem diesjährigen Thema „Identität und Diversität“ soll das Spannungsfeld zwischen einzelnen Identitäten – national, regional sowie persönlich – und der gesamtglobalen Vielfältigkeit genauer beleuchtet werden. Die Welt, wie wir sie heute kennen, befindet sich in einer Ära des schnelllebigen Wandels: Was heute noch die Gemüter der Menschen bewegt, ist morgen schon in Vergessenheit geraten, beziehungsweise was morgen das Weltgeschehen maßgeblich verändern wird, zeichnet sich heute noch gar nicht erst ab. Das schafft natürlich auch für Staaten, Staatengemeinschaften und zivile Akteure, die versuchen, diese Schnelllebigkeit gekonnt zu manövrieren, erhebliche Schwierigkeiten. In einer Zeit, in der Jede*r unermüdlich nach freier Entfaltung des Ichs sucht und in der Jede*r mithilfe von Social Media mit einer stets verfügbaren Plattform für scheinbar jede Absicht und Meinung präsentiert wird, erheben sich zunehmend Reibereien zwischen jenen Akteuren und Organisationen, die versuchen, gemeinsame Interessen hervorzuheben und zu bündeln, und jenen, die (gefühlte) Unterschiede für den eigenen Vorteil auszunutzen versuchen.

Mögliche Fragestellungen für das UN-Forschungskolloquium lassen sich in die folgenden inhaltlichen Segmente einteilen:

1. Identitätspolitik und die Vereinten Nationen

- Trump, Twitter und der internationale Tango: Was passiert, wenn Kritiker*innen der kooperativen internationalen Ordnung Staaten regieren? Welchen Platz haben sie an den Verhandlungstischen der UN? Wie können die Vereinten Nationen mit Kritik aus ihrer Mitte umgehen? Was können sie tun, wenn mit dem „Abdrehen des Geldhahns“ gedroht wird? Welche Handlungsoptionen haben die Vereinten Nationen gegenüber regelverstoßenden Staaten? Wie effektiv sind sie? Wie effektiv sollen sie sein? Kann ein Staat den UN den Rücken kehren? Was würde das für die Bedeutung und den Charakter der UN bedeuten?

2. Die Identität der Vereinten Nationen und ihre Forderung nach Diversität

- Zweck und Funktion der UN im Wandel der Zeiten: Wie haben sich die Erwartungen gegenüber dieser Organisation in den Jahrzehnten seit ihrer Gründung verändert? Können die UN in einer Welt der zuspitzenden Antagonismen überhaupt noch effektiv wirken und walten? Sind die UN im Leben von Individuen noch relevant? Waren sie es je zuvor? Wie lässt sich das Bewusstsein der Bürger*innen diesbezüglich ändern? Was sind die Erwartungen an die UN und ihre Organe? Was sollte die UN – was sollten sie nicht tun?
- Die Vereinten Nationen als Dach, unter dem jede Gruppe und jeder Mensch einen Platz hat: Wie viel Gehör finden nichtstaatliche Interessensvertretungen bei den UN? Wie sehr finden Interessen kleinerer Staaten Beachtung bei den UN? Wie sollten/könnten die UN auf eine Zeit reagieren, in der das Konzept des Nationalstaates scheinbar zunehmend an Wichtigkeit verliert? Welchen Platz haben und sollten supranationale Organisationen wie zum Beispiel die Europäische Union (EU), der Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) oder die Afrikanische Union (AU) bei Beratungen der Vereinten Nationen einnehmen? Welche Rolle spielen multinationale Unternehmen? Welche Rolle sollten sie spielen? Wie finden einzelne Menschen bei den Vereinten Nationen Gehör? Wie gehen die UN mit Diversität um (Geschlecht, Alter, Klasse, etc.) und was könnten oder sollten sie tun (WPS Agenda, YPS, SDG etc.)?

3. Die Vereinten Nationen und ihre Rolle in Konflikten

- Die UN als Richterin über sowie Brücke und Vermittlerin zwischen Staaten und anderen Akteuren: Welche Rolle spielen die Vereinten Nationen in der Mediation zwischen- und innerstaatlicher Konflikte? Wie können die UN in einer Ära der Abgrenzung als Brücke zwischen verschiedenen Gruppen wirken? Was können die Vereinten Nationen bei Konfrontationen zwischen multinationalen Unternehmen und Staaten oder Individuen tun? Was sollten sie tun? Welche rechtsprechende Funktion soll den Organen der UN (gegenüber Staaten, Individuen und Konzernen) zugewiesen werden? Welche Rolle sollte der UN-Sicherheitsrat in der Verwaltung von Konflikten spielen?
- Die Vereinten Nationen als Schützerin individueller Rechte: Was können die UN für das Wohl des Individuums tun? Sind die Sustainable Development Goals das Limit der Möglichkeiten der UN? Wie schützen die UN die Rechte des Individuums? Was können sie im rechtlichen Rahmen ihrer Existenz

überhaupt auf diesem Gebiet machen? Sollten die UN mehr rechtsverbindliche und effektive Sanktionsmechanismen gegenüber Staaten haben, die individuelle Rechte beschneiden? Welche Rolle können internationale Gerichte hier spielen? Stellt die Beschränkung des Prinzips der Staatssouveränität ein Weg zu effizienteren UN-Interventionen? Wie kann das genau aussehen?

Die genannten Themen dienen der Veranschaulichung und sind keinesfalls abschließend.

Organisatorischer Rahmen des Kolloquiums:

Das 11. UN-Forschungskolloquium wird von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Junge UN-Forschung in der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen organisiert, deren Mitglieder aus den Fachbereichen Völkerrecht, Politikwissenschaft und Soziologie kommen. Kooperationspartner des diesjährigen UN-Forschungskolloquiums sind die Mitglieder sowie die Mitarbeiter*innen der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie an der Hochschule Rhein-Waal. Das Kolloquium heißt Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende aller Fachrichtungen willkommen. Es bietet die Gelegenheit, Forschungs- und Studienarbeiten mit Bezug zu den Vereinten Nationen vorzustellen und zu diskutieren. Als besonders anregend hat sich erwiesen, wenn die eingereichten Papiere von Diskutant*innen vorgestellt werden und der jeweilige Beitrag im Anschluss intensiv diskutiert wird. Durch den interdisziplinären Blick werden gängige Definitionen hinterfragt und Probleme neu betrachtet.

Autor*innen melden sich bitte bis zum **10.09.2021** mit einem **Abstract** (ca. 200 Wörter) zum Oberthema an. Eine Zusage erfolgt bis zum 17.09.2021. Die Frist für die Einreichung der fertigen Papiere (max. 5.000 Wörter) ist der **01.10.2021**. Dies dient dem Zweck der Vorbereitung aller Personen auf das Kolloquium.

Weitere interessierte Teilnehmer*innen können sich bis zum **27.09.2021** verbindlich per Email **anmelden**. Bei der Anmeldung geben Autor*innen und Teilnehmer*innen bitte an, ob sie die Rolle eines*r Diskutant*in übernehmen möchten.

Einen Teilnahmebeitrag gibt es nicht. Teilnehmer*innen mit eigenem Papier sowie DGVN-Mitglieder können einen Fahrtkostenzuschuss beantragen (bitte bei der Anmeldung angeben).

Bitte beachten Sie bei der Planung und der Anreise, dass die Hochschule Rhein-Waal zwei Campus besitzt einen in Kleve und einen in Kamp-Lintfort, welche knapp 60 Kilometer voneinander entfernt sind. Diese Veranstaltung findet ausschließlich am **Campus in Kleve** statt. Außerdem ist darauf zu achten, dass die HSRW in Kleve in Nordrhein-Westfalen sitzt (da es auch ein Kleve in Schleswig-Holstein gibt).

Bei Fragen und für Anmeldungen stehen wir unter info@uno-forschung.de zur Verfügung.

Corona-Hinweis: Wir gehen hoffnungsvoll davon aus, dass das Forschungskolloquium im Oktober in Person stattfinden kann (eine digitale Teilnahme wird auch in diesem Fall möglich sein.) Sollten die Einschränkungen dies nicht erlauben, wird das Forschungskolloquium stattdessen (zum Teil oder komplett) online stattfinden.

Call for Book Chapters: “Fintech in BRICS: Law & Policy”, Centre for Corporate Law Studies, Institute of Law, Nirma University, India (Deadline: 15.09.2021)

Fintech is a very lucrative market and has been expanding globally exponentially. BRICS Nations have been some of the fastest-growing economies in the World and have taken leadership in the exploitation of Blockchain in Financial transactions. As per a recent meeting hosted in India of BRICS finance and central bank deputies, it has been agreed to develop a cooperative infrastructure for BRICS countries. This meet has catalyzed the development of legal infrastructure in BRICS nations which have already shown tremendous innovation in disruptive technologies in payment and settlement systems. With such rapid development of innovation in payment and settlement, fundraising alternatives and technology integration in the financing, new challenges are bound to arise, particularly for regulators. This book aims to give critical insights into legal and regulatory issues across banking, payments, and fundraising. This book will be a selection of chapters by diverse academics and experts from BRICS states who are carrying out research in the field of legal regulation of FinTech.

The topics for book chapters could be related, though not limited, to the following themes:

1. Blockchain regulation in BRICS;
2. Digital lending;
3. Digital payments;
4. Robo-advising;
5. Initial Coin Offerings;
6. Investment & Capital Markets Tech;
7. eCommerce & Marketing Tech;
8. Financial Security Technology;
9. Regulatory Sandboxes;
10. Cryptocurrency;
11. Data Protection & Blockchain;
12. Prevention of Money-laundering in Digital Transactions;
13. Any other Allied area.

All chapters will be peer-reviewed on a double-blind basis, as well as receive a plagiarism check to verify the originality of written work using Turnitin Software.

Abstract Submission: Please submit an abstract no longer than 500 words to the editor by the **15th of September 2021**. The abstract should be typed in Times New Roman font in 12-point size, 1.5 line spacing with justified alignment and five keywords. Contributors can expect to receive a response from the editor by the 30th of September 2021.

Final Chapter Submission: Final chapter drafts are due on the 30th of October 2021. The proposal should also include a short biographical note. Complete chapter lengths should be between 6000-8000 words.

Formatting Style: Harvard Bluebook

Editor contact information: Amit Kumar Kashyap (amit1law@gmail.com)

Link for reference:

<https://vernonpress.com/proposal/170/aaad466fcd69baacb2b417ee023870c6>

CRIL Journal of International Law and Policy, Vol. I Issue I, National Law Institute University, Bhopal, India (Deadline: 30.09.2021)

NLIU-CRIL is pleased to invite original and unpublished manuscripts for publication in its annual journal, now rebranded as the CRIL Journal of International Law and Policy. This inaugural edition of the annual journal seeks to secure collaboration between students, research scholars, and professionals interested in international law, from across the world.

About the organization

The National Law Institute University (NLIU) is a premier law school, and a centre for research located in Bhopal, India. Established in 1997 by the State of Madhya Pradesh, it is one of the first three law schools to have been established under the National Law University system.

The Centre for Research in International Law (CRIL) is one of the oldest student-run bodies at National Law Institute University, Bhopal, which was established with an aim to increase awareness of international law and policy in the academia.

About the Journal

In its previous iteration, the Journal featured articles covering a diverse array of themes ranging from international criminal and humanitarian law to trade law and state responsibility. It has now been rebranded as the CRIL Journal of International Law and Policy.

Theme

The theme of the journal includes any contemporary and pertinent development in the field of international law and policy. The scope of this journal includes, but is not limited to, fields such as Public International Law, Human Rights Law, Private International Law, International Trade Law, International Commercial Laws, International Criminal Law, and International Investment Laws. The authors are encouraged to write on, or take an inter-disciplinary approach to, any field(s) or law(s) related to international law and policy.

Submission Categories and Requirements

1. The manuscripts may be submitted in the following manner (the below mentioned word limit is **exclusive** of the footnotes):
 - Long Article: 5000 – 8000 words;
 - Short Article: 3000 – 5000 words;
 - Case Note / Case Study: 1500 – 3000 words;
 - Book reviews: 1000 – 2000 words.
2. Co-authorship up to a maximum of two authors is permitted.

3. All manuscripts submitted must be original and unpublished. Plagiarism of content as well as that of an idea would lead to a direct rejection of the manuscript. The author(s) of the manuscript bear the responsibility of authorities, facts, or views instated in the manuscript.
4. The Executive Board of CRIL may, at its sole discretion, allow for manuscripts which do not substantially deviate from the given word limits to be considered for publication.

Submission Guidelines

1. Authors are encouraged to visit the [CRIL Website](#) for detailed submission guidelines.
2. The submitted document must include an **abstract** of 250-300 words in the beginning, highlighting the structure and the essence of the manuscript. The abstract is exclusive of the word limit of the manuscript.
3. Title of the manuscript should be formatted to Times New Roman, Bold, Font Size 16, with 1.5 line spacing, all caps, and a center alignment.
4. The main body of the manuscript should be formatted to Times New Roman, Font Size 12, with 1.5 line spacing, have 1-inch margin on all sides, and a justified alignment.
5. The footnotes should be formatted to Times New Roman, Font Size 10, with 1.0 line spacing, and a justified alignment.

Citation Standards

1. The footnotes must adhere to the standards of the Oxford University Standard for Citation of Legal Authorities (4th ed., 2012) ([OSCOLA 4th edition](#)).
2. The authors are discouraged from using speaking or substantive footnotes.
3. Use of endnotes or hyperlinks would not be accepted.

Submission Deadline

The last date of submission of manuscripts is **30 September 2021**.

How to Submit?

1. Authors are encouraged to visit the [CRIL Website](#) for detailed submission guidelines.
2. All submissions are to be made via [this Google Form](#). The Google Form may also be accessed from the [CRIL Website](#).
3. The file uploaded must be a word document (.doc or .docx).

Review Procedure

Each manuscript shall undergo a plagiarism check, and two stages of content review, including the peer-review.

Contact Information

In case of any queries, kindly drop us a mail at cril@nliu.ac.in, or contact the undersigned.

Ritwik P. Srivastava (Convenor): +91 7905817435

Arundhati Diljit (Co-Convenor): +91 8547823514

Covid Stories: A Call for Submissions to ICON Stories of the Impact of Covid 19 on Inequalities in Academia and Beyond, ICON (Deadline: 01.10.2021)

When the Covid 19 pandemic first started spreading globally in spring 2020, it seemed it could be an “equalizing threat”: The virus affected people in various parts of the world, regardless of nationality, wealth, social standing. It quickly became clear, however, that the pandemic was anything but equalizing. Depending on their professions, housing situation and social environment, people could withdraw, to very different degrees, from social interactions that put them at risk. Medical data suggest that minority and already disadvantaged groups suffered a considerably larger percentage of infections and hospitalizations (cf. e.g. [here](#)). And it was not only the primary risk of illness that was not affecting people equally. The secondary effects of the pandemic have also had a significant impact on existing inequalities – such as the effects on caring duties and responsibilities, economic pressures, mobility restrictions, dependence on connectivity and digital devices, to name but a few.

This ICON symposium is somewhat different in nature from previous symposia. The aim is to collect and present a number of individual stories from the pandemic that help to illustrate some of its impacts on existing social inequalities and injustices. Our focus is on the various effects that the pandemic has had on the legal academy, and on scholars and scholarship. This includes the repercussions for parents and other caregivers (very often women) in academia of months without childcare or school, or with greatly reduced childcare and school. Academic journals in various fields have already pointed to the significantly reduced number of submissions by women (see e.g. [here](#)). A recent [Editorial](#) in ICON discusses the “unequal impact of the pandemic on scholars with care responsibilities” and asks what journals and others can do.

Of course, the unequal effects of the pandemic have arisen also in other areas: the transition into digital discussion formats – zoom, webinars and more – has removed access barriers for some, while it has erected new barriers for others. And the unequal effects of the pandemic have been differently felt and experienced by many scholars in various parts of the Global South, as well as along other important intersectional lines.

We are interested also in looking beyond academia, hearing about and examining through the lens of public law how the pandemic has affected social inequalities more broadly. To that end, we invite abstracts for what should later become short think-pieces (Covid stories) of 3000-5000 words. We encourage authors not to limit themselves to the traditional format for scholarly papers but to share their personal reflections and experiences. In that sense, we want to hear your stories of the pandemic, and the various ways in which it impacted your life, including your academic work and scholarship. Our plan is to curate this symposium with a view to presenting a diversity of perspectives and experiences, meaning that the selection of contributions will depend not solely on conventional academic qualities but also on a range of other considerations. Please send your abstracts of around 500 words to iconassociateeditor@nyu.edu before **1 October 2021**.

MenschenRechtsMagazin 27,1 (2022), MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam (MRZ) (Deadline: 01.10.2021)

Das MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam (MRZ) veröffentlicht seit 1996 das MenschenRechtsMagazin (MRM).

Wir suchen Beiträge für Heft 27,1 (2022) auf Deutsch, die sich mit aktuellen Fragen des universellen, regionalen oder nationalen Menschenrechtsschutzes befassen. Interessierte können ein einseitiges Abstract bis 1. Oktober 2021 an uns senden; eine Aufforderung zur Einreichung des kompletten Beitrags erfolgt spätestens zum 15. Oktober 2021. Der Artikel (30-40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Fußnoten) muss bis 1. Dezember 2021 final bei uns eingehen. Eine Entscheidung über die Annahme des Beitrags erfolgt dann bis spätestens 21. Dezember 2021. Die Veröffentlichung des Hefts ist zum April 2022 geplant.

Ansprechpartnerin ist Theresa Lanzl (redaktion-mrm@uni-potsdam.de).

German Yearbook of International Law (Vol. 64, 2021), German Yearbook of International Law (Deadline: 01.10.2021)

The Editors of the German Yearbook of International Law have extended the deadline for submissions of general articles for volume 64 (2021), inviting interested parties to submit contributions for consideration for inclusion in the forthcoming edition by 1 October 2021.

The past year has proven to be the most consequential in modern history. Recent global events have highlighted the existence of serious challenges for international law and its institutions. The German Yearbook for International Law (GYIL) wishes to open submissions for articles on **all topics and fields of interest that are relevant to public international law**.

Submissions from the entire academic community are welcomed. Articles will be independently peer-reviewed by a board of renowned experts. All work submitted will be scrutinised based on its intellectual quality and its advancement of academic discourse.

Submission Guidelines

Papers submitted should be in English, be between **10,000-12,500** words (inclusive of footnotes), and must conform with the house style of the GYIL (which is available on our website). Submissions, including a brief abstract, statement of affiliation, and confirmation of exclusive submission, should be sent by **1 October 2021** to the Assistant Editor of the GYIL via e-mail: yearbook@wsi.uni-kiel.de

More information can be found at our website: <http://www.gyil.org/> or via the website of the Walther Schücking Institute for International Law: <http://www.wsi.uni-kiel.de/>.

Does the Exception Swallow the Rule?: The Compulsory Settlement of EEZ Fisheries Disputes under Part XV of UNCLOS, Göttingen Journal of International Law (Deadline: 15.11.2021)

On the occasion of its online symposium “Does the Exception Swallow the Rule?: The Compulsory Settlement of EEZ Fisheries Disputes under Part XV of UNCLOS”, the Göttingen Journal of International Law invites you to submit your paper for its GoJIL-Focus Section on the topic.

The deadline for submissions is **15 November 2021**.

The symposium will explore the legal framework for the compulsory settlement of disputes concerning fisheries in the Exclusive Economic Zone (EEZ) under Part XV of the United Nations Convention on the Law of the Sea (UNCLOS). As a general rule, all disputes concerning the interpretation or application of UNCLOS, including fisheries disputes, are subject to compulsory settlement before UNCLOS tribunals such as the International Tribunal for the Law of the Sea (ITLOS) or arbitral tribunals under Annex VII of UNCLOS. However, Article 297(3)(a) UNCLOS automatically excludes compulsory jurisdiction over many categories of EEZ fisheries disputes. This symposium will address open questions concerning the scope of this limitation (for example, in respect of disputes concerning shared fish stocks), the extent to which excluded disputes can be submitted to compulsory conciliation, and the special situation of EEZ fisheries law enforcement disputes that can only be optionally excluded under Article 298(1)(b) UNCLOS and for some of which there is a special prompt release procedure (Article 292 UNCLOS).

The outcomes of the symposium will be published in a focus section in one of the forthcoming issues. GoJIL welcomes any contribution that adds insights to the discussion on the topic. The maximum word count is about 15.000 words (excluding footnotes and abstract), but shorter submissions are welcome too.

[Submissions can be made here.](#)

[Submission Guidelines.](#)

For queries and clarification – please contact Ida Oks at info@gojil.eu

“The Colonial Trials” – Indian Society for Legal Research, Indian Society for Legal Research (Deadline: no deadline)

Indian Society for Legal Research is delighted to invite legal practitioners, academicians and research scholars to contribute to our upcoming blog series on *‘The Colonial Trials.’* The purpose of this initiative is to revisit the legality of trials conducted by the British EIC and the British government. Some of the articles will assess the nature of the powers exercised by the British EIC and its relevance in international law. With reference to the trials of heads of States, we will also look into the arguments relating to the immunities and privileges prominent in the British legal literature.

We also look forward to accepting the articles addressing the following questions:

1. Whether a chartered company (BEIC) had the power to persecute heads of princely states under international law?
2. What was the relation (sovereign/suzerainty) between the State(s) and the BEIC?
3. What was the nature of the rule of BEIC before 1857?
4. What was the nature of the transfer of rule/power by the BEIC to the British Crown? Can it be compared to the transfer of power during the decolonization process/Why/Why not?

The above list of cases and questions is not exhaustive. The contributors can choose/frame topics that broadly fits in the series. You can find the guidelines for the blog post [here](#). There is no fixed deadline for submission. If you have any questions or would like to send us your suggestions please write to Mohd Imran (imranmohd288@gmail.com). [Click Here for detailed information.](#)

Centre for Research in International Law, National Law Institute University Bhopal, NLIU Centre for Research in International Law (Submissions accepted throughout the year)

About the Blog

The Centre for Research in International Law (CRIL) is a student-run body at National Law Institute University, Bhopal (NLIU) which was established with an aim to increase awareness of international law and policy among students.

The NLIU-CRIL Blog is one of the leading blogs dealing with issues of international policy, relations, and law. It is run by the student community of the NLIU, Bhopal, and is aimed at securing collaboration between students, research scholars, and professionals interested in international law, from all across the world.

Theme

The blog publishes any contemporary and pertinent development in the field of International Law. The scope of this blog includes, but is not limited to, fields such as Public International Law, Private International Law, International Trade Law, International Commercial Law, and International Investment Law.

Submission Requirements

1. The manuscripts must contain a minimum of 1,000 words to maximum 2,000 words. These word limits may be relaxed subject to editorial approval.
2. Co-authorship of a maximum of two authors is permitted.
3. All manuscripts submitted must be original and unpublished. Plagiarism of content as well as that of an idea would lead to the direct rejection of the manuscript. The author(s) of the manuscript bear the responsibility of authorities, facts, or views stated in the manuscript.

Submission Guidelines

1. Submissions must be made in a word document (.doc or .docx).
2. Title of the manuscript should be formatted to Times New Roman, Bold, Font Size 14, and a center alignment.
3. The main body of the manuscript should be formatted to Times New Roman, Font Size 12 with 1.5 line spacing, and a justified alignment.
4. All references must preferably be made in the form of hyperlinks, linked to keywords, or phrases in the manuscript. The author(s) may use endnotes while citing restricted sources and authors. All the endnotes must adhere to the 21st Bluebook Citation Standard (2020).

How to Submit?

Author(s) can e-mail their submissions to crilsubmissions@gmail.com. The subject of the e-mail should be "Blog Submission: Title of the Blog".

Contact Information

In case of queries, feel free to drop us a mail at crisubmissions@gmail.com, or contact the undersigned:

Ritwik P. Srivastava (Convenor): +91 7905817435

Arundhati Diljit (Co-Convenor): +91 8547823514

III. Events: Vorträge, Workshops, Konferenzen, Summer Schools

Jurisdiction: Who Speaks International Law?, Working Group of Young Scholars in Public International Law (AjV) and German Society of International Law (DGIR), 03.-04.09.2021

The Working Group of Young Scholars in Public International Law (*Arbeitskreis junger Völkerrechtswissenschaftler*innen – AjV*) and the German Society of International Law (*Deutsche Gesellschaft für Internationales Recht – DGIR*) are organizing a joint conference at Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, on 3-4 September 2021, on the topic of *Jurisdiction: Who speaks international law?*

The conference's concept is specifically designed to enable an exchange between younger and more established academics and practitioners.

As a cornerstone of international law, the concept of jurisdiction invites multiple ideas and perspectives to understand and critique international law. A central theme in this debate is the question of who speaks in international law – and who is merely spoken of. In enquiring these and other aspects, the conference aims to contribute to the further clarification of the concept of jurisdiction.

Jurisdiction endows an actor with the authority to provide binding answers to legal questions. Etymological observations reveal that an analysis of legal validity necessarily requires grasping the notion of jurisdiction. After all, the Latin roots of the term 'jurisdiction' – *juris dicere* – can be translated as 'speaking the law'. In international law, the notion of jurisdiction serves to delimit international and domestic spheres of competence. Traditionally tied to territorial sovereignty, jurisdiction refers to the legislative, judicial, and executive power of the state bindingly to determine who speaks in the name of the law – and about whom is (merely) spoken. A central theme in this debate is the question of how this unfolds in international law.

Engaged listeners will be able to ask questions and discuss the presented papers via Zoom. Additionally, online participants can join informal discussions via the platform Gather.town to connect, discuss, and learn more about the topics of the conference. If you are interested in participating as an engaged listener, please register via Zoom using this [link](#).

The number of places is limited to 500, so even though we anticipate that everyone who is interested will be able to register, we still ask you to register early.

Human Rights in Theory and Practice – The European Convention on Human Rights in Times of Crises, Center for International Studies, TU Dresden and Leipzig University, 05.-10.09.2021

Now participation in-person and online possible!

Technische Universität Dresden and Leipzig University invite you to the 2nd International Summer School in the series "Human Rights in Theory and Practice" which will take place from **5 to 10 September 2021** in **Dresden** and **Online**. The focus will be on "*The European Convention on Human Rights in Times of Crises*". **Emergency situations, populism, migration**

and the role of ESC-rights in times of crises will be among the topics explored by 18 international speakers. They will include both academics as well as practitioners, among others Prof. Dr. Anja Seibert-Fohr, Judge at the ECtHR, as keynote speaker. Visit our Website for more information: <https://tud.link/lt4u>.

Les droits humains en temps de pandémie / Human Rights in Pandemic Times, Research Centres attached to all the Universities of the French Community and the University of Luxembourg, in Partnership with the Egmont Institute, 06.-07.09.2021

[English below]

Les 6 et 7 septembre 2021, une quarantaine d'intervenants se retrouveront pour analyser les répercussions de la crise de la Covid-19, et de sa gestion, sur les droits humains. À cet effet, cinq grandes thématiques sont explorées :

- 1° *La mise en place et le déploiement d'un régime d'exception : état d'urgence et balises démocratiques*
- 2° *Crise pandémique et vulnérabilité sociale ou professionnelle : que peuvent les droits économiques, sociaux ou culturels ?*
- 3° *La justice 2.0. en temps de confinement : des principes fondamentaux et des garanties procédurales sous tensions*
- 4° *L'effectivité du droit à la protection des données personnelles dans la lutte contre la pandémie*
- 5° *Société civile et pandémie : les mobilisations en temps de confinement*

Le colloque bilingue (EN/FR) développera pour ce faire une approche interdisciplinaire, et placera à l'avant-plan les dimensions européennes, internationales et comparatives des problématiques traitées.

A ce stade, l'inscription inclut en toute hypothèse la participation à distance. Si et dans la mesure où les impératifs sanitaires le permettent, la participation en présentiel sera ouverte au cours du mois d'août.

Ce colloque est issu de l'initiative conjointe de centres d'études rattachés à l'ensemble des universités de la Communauté française (Belgique) et de l'Université de Luxembourg, en partenariat avec l'Institut Egmont et avec le soutien du F.R.S-FNRS.

Programme, inscription et informations pratiques :
<http://www.circ.usaintlouis.be/hrinpandemictimes/>

[French above]

On September 6 and 7, 2021, around 40 specialists will meet to analyse the impact of the Covid-19 crisis and its management on human rights. To this end, five major themes will be explored:

- 1° *The establishment and deployment of a regime of exception: state of emergency and democratic safeguards*

2° Pandemic crisis and social or professional vulnerability: what can economic, social or cultural rights do?

3° Justice 2.0. in times of lockdown: fundamental principles and procedural guarantees under pressure

4° The effectiveness of the right to personal data protection in the fight against the pandemic

5° Civil society and the pandemic: mobilizations in times of lockdown

The bilingual conference (EN/FR) will develop an interdisciplinary approach, and will place at the forefront the European, international and comparative dimensions of the issues addressed.

At this stage, the registration includes in any case the participation at distance. If and insofar as health requirements allow, face-to-face participation will be open during the month of August.

This symposium is a joint initiative of the study centers attached to all the universities of the French Community and the University of Luxembourg, in partnership with the Egmont Institute and with the support of the F.R.S-FNRS.

Program, registration and practical information:

<http://www.circ.usaintlouis.be/hrinpandemictimes/>

Heidelberger Salon digital: "Welt(un)ordnung und Internationales Recht", 21.09.2021

Unmittelbar vor der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag werden Professor Dr. Carlo Masala (Universität der Bundeswehr, München), Dr. Christian Marxsen (MPIL/Humboldt-Universität zu Berlin), Dr. Carolyn Moser (MPIL) und Professorin Dr. Anne Peters (MPIL) über Können und Sollen deutscher Außen- und Sicherheitspolitik diskutieren und aus völkerrechtlicher und politikwissenschaftlicher Sicht Herausforderungen auf den Punkt bringen, die auf eine neue Bundesregierung zukommen werden.

Auf ein Eingangsstatement unseres Gastreferenten Carlo Masala werden die Panelist*innen mit kurzen Repliken antworten. Anschließend öffnen wir das Gespräch für Fragen aller angemeldeten Teilnehmer*innen, um die Runde nach etwa 90 Minuten zu beschließen.

Unter dem untenstehenden Link können Sie sich registrieren und erhalten nach erfolgter Anmeldung eine automatisierte E-Mail mit Zugangsdaten für die Veranstaltung. Rückfragen beantworten wir gerne unter berlin@mpil.de.

Registrierung:

<https://mpil.zoom.us/meeting/register/tJ0tdOCvqT4rHtI0UwPQf8UCmBjDHIEckP2->

Sustainable Development and the Law: Potential and Challenges of Using Behavioural Insights, Hamburg University, Bayreuth University and the ESIL Interest Group on Social Sciences and International Law, 22.-24.09.2021

Hamburg University, Bayreuth University and the ESIL Interest Group on Social Sciences and International Law are organizing an online conference entitled: **‘Sustainable Development and the Law: Potential and Challenges of Using Behavioural Insights’**.

The conference will take place via **Zoom** on **23-24 September 2021** with morning sessions from **9:50-12:30 CEST**, and afternoon sessions from **15:50-18:25 CEST**. You can find the program [here](#). Registration is [here](#).

This conference brings together leading scholars from different disciplines including law, psychology, political science, and economics to explore the potential of using behavioural insights in law- and policy-making to promote sustainable development, as well as how to overcome the challenges associated with it.

Ecocide: Legal Revolution or Symbolism?, Institute for International Law of Peace and Armed Conflict of the Ruhr University Bochum, 23.09.2021, 16:00

In June 2021 the first legal definition of the international crime of ‘ecocide’ was proposed by an Independent Expert Panel. Join leading international experts in the discussion about its potential contribution to protect the environment against mass damage and destruction.

Speakers:

- Philippe Sands, UCL London
- Paola Gaeta, Graduate Institute
- Kai Ambos, University of Göttingen
- Jorge Viñuales, Graduate Institute

The Webinar will be moderated by Romina Pezzot (IHEID) and Jan-Phillip Graf (IFHV).

[Click here to register.](#)

75th Anniversary of the Verdict of the International Military Tribunal, International Nuremberg Principles Academy, 30.09.-01.10.2021

On 30 September and 1 October 1946, the International Military Tribunal (IMT) delivered its Judgement in the trial against the most high-ranking political and military leaders of the German Nazi regime, the Third Reich.

The International Nuremberg Principles Academy and the Robert H. Jackson Center commemorate the issuance of the Judgement of the IMT with a special event: **Two virtually held roundtable discussions with high-profile participants**, dedicated to dissecting the historical and legal implications of the Nuremberg Trial Judgement and the link to contemporary prosecutions of war crimes, crimes against humanity and genocide.

First panel: The judgement as a precedent for the evolution of international criminal law

The two roundtables will cover the implications of the Judgement for the system of international criminal law. The first panel, on **30 September 2021 from 14:00 to 16:00 (CEST)** will analyse the legal aspects of the Judgement as a precedent for the evolution of the field of international criminal law. The speakers comprise of Chief Prosecutors who worked for the Nuremberg Trials successors in international courts and tribunals established after 1990 by the United Nations and the international community.

Chair: Stephen Rapp, Senior Visiting Fellow of Practice, Blavatnik School of Government, University of Oxford, former Prosecutor of the Special Court for Sierra Leone and Director of Prosecutions of the International Criminal Tribunal for Rwanda, former United States Ambassador-at-Large for War Crimes Issues.

Panellists:

- **Fatou Bensouda**, former Prosecutor, International Criminal Cour
- **David Crane**, former Prosecutor, Special Court of Sierra Leone
- **Richard J. Goldstone**, retired Justice of the Constitutional Court of South Africa and first Chief Prosecutor of the International Criminal Tribunals for the Former Yugoslavia and Rwanda.

Second panel: Legal implications of the judgement for prosecutors today

The second panel on **1 October 2021 from 15:00 to 17:00 (CEST)** will discuss the challenges for the prosecution of international crimes today and will reflect on the legal implications of the judgement of the International Military Tribunal of Nuremberg for prosecutors today. The second roundtable will comprise Prosecutors currently serving at the ICC and other international courts and tribunals whose mandate is the prosecution of core international crimes and the Federal Chief Prosecutor of Germany who is responsible for prosecutions in German courts under the principle of universal jurisdiction.

Chair: Janet H. Anderson, international Journalist and Independent Consultant, The Hague

Panellists:

- **Dr. Serge Brammertz**, Prosecutor, United Nations International Residual Mechanism for Criminal Tribunals
- **Dr. Brenda J. Hollis**, International Co-Prosecutor, Extraordinary Chambers in the Courts of Cambodia
- **Norman Farrell**, Prosecutor, Special Tribunal for Lebanon
- **Dr. Peter Frank**, Generalbundesanwalt, Bundesgerichtshof (Federal Prosecutor General, Federal Court of Justice)
- **James Johnson**, Prosecutor, Residual Special Court for Sierra Leone
- **Dr. Karim A. A. Khan QC**, Prosecutor, International Criminal Court
- **Professor Alex Whiting**, Deputy Prosecutor, Kosovo Specialist Chambers and Specialist Prosecutor's Office (TBC)

How to register?

The discussion on both days will be held in English and virtually via Zoom. Prior registration is required – [please register here](#).

2nd Edition of Online Certificate Course on “Legal Aid and Allied Laws”, ProBono India, 02.-31.10.2021

ProBono India in association with Legal Services Committee, National Law University, Gandhinagar and Legal Aid Clinic, Rajiv Gandhi National Law University, Patiala is organising the 2nd edition of the online certificate course on “**Legal Aid and Allied Laws**” from 2nd to 31st October, 2021.

There is **no registration fee**. To register for the course, click [here](#). The last date to register is **25 September 2021**.

The official brochure is available [here](#).

Click [here](#) for the official notification.

International Criminal Law before Domestic Courts, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien und Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte, 14.-16.10.2021

Auch 70 Jahre nach Erarbeitung der Nürnberger Prinzipien sieht sich das Völkerstrafrecht mit großen Herausforderungen konfrontiert: Teile der Wissenschaft attestieren dem Völkerstrafrecht einen Krisenzustand, der Internationale Strafgerichtshof erfährt heftige Attacken, international core crimes werden regelmäßig begangen und bleiben oftmals straflos. Vielfach unterbelichtet bleibt bei dieser Betrachtung die Rolle, welche die nationale Strafgerichtsbarkeit bei der Verfolgung von Völkerstraftaten spielen kann.

Der Bedeutung der nationalen Strafgerichtsbarkeit für die Durchsetzung des Völkerstrafrechts widmet sich die Tagung „International Criminal Law before Domestic Courts“, die von Donnerstag, 14. Oktober, bis Samstag, 16. Oktober 2021, an der Universität Wien von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und dem Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte unter Verantwortung von Univ.-Prof. Dr. Michael Lysander Fremuth veranstaltet wird. Nach Keynotes von Prof. Dr. William Schabas sowie Prof. Dr. Kai Ambos werden im Rahmen der Tagung zahlreiche nationale und internationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis analysieren, welchen Beitrag das nationale Recht und die nationale Gerichtsbarkeit im Rahmen ihrer potenziellen Universalität sowie der völkerstrafrechtlichen Subsidiarität und Komplementarität zur Durchsetzung des Völkerstrafrechts leisten können.

Für weitere Informationen zur Tagung, zum Programm, zu unseren digitalen Beteiligungsformen sowie zu unserem Sicherheits- und Hygienekonzept dürfen wir Sie auf unsere Tagungshomepage unter <https://www.iclconference21.com/> verweisen.

Eine Teilnahme ist sowohl in Präsenz als auch online via Livestream möglich. Dafür ist eine Anmeldung über die Tagungshomepage obligatorisch.

Wir würden uns freuen, Sie zur Tagung in Wien begrüßen zu dürfen.

Nuremberg Forum 2021, International Nuremberg Principles Academy, 15.-16.10.2021

Dear Friends of the Nuremberg Academy,

The International Nuremberg Principles Academy (Nuremberg Academy) is pleased to announce that the registration for the Nuremberg Forum 2021 is now open. The forum will take place online on 15 and 16 October 2021.

Dedicated to marking the 70th anniversary of the Nuremberg Principles, the conference will examine the Nuremberg Principles today. It will reflect on the legal framework and system(s) established after WWII to tackle impunity and critically analyse whether this framework or system(s), or the fight against impunity in general, are living up to the Nuremberg Principles. The forum will seek to understand what challenges, if any, persist in terms of strengthening the common fight against impunity and towards sustainable peace through justice.

The conference is particularly relevant to experts, professionals, and students interested in international criminal justice, international criminal law, international relations and history, political and other social sciences, and has a focus both on academia as well as practice. We would like to especially invite young scholars, lawyers, and practitioners to join our discussion.

The programme can be accessed through the Nuremberg Academy's official website and you can register for the event through this link: www.nurembergforum.org/

After registering, you will receive a confirmation email containing information about joining the event.

The Nuremberg Forum is an annual international conference organised by the Nuremberg Academy. It brings together leading scholars, practitioners, policymakers, and civil society, and provides a forum for dialogue and critical exchange on contemporary international criminal law matters. Located in Nuremberg, the birthplace of modern international criminal law, the Nuremberg Academy offers a neutral space, and is thus an apt setting, for the necessary dialogue on the development of international criminal law and the implementation and interpretation of the Nuremberg Principles today.

We cordially invite you to attend the conference and will be grateful if you could share this email with any interested colleagues.

Best regards from Nuremberg,

International Nuremberg Principles Academy

Bärenschanzstrasse 72
90429 Nuremberg, Germany
info@nurembergacademy.org

Demografie, Partizipation und Repräsentation, Institut für Europarecht und Völkerrecht, Universität Innsbruck in Kooperation mit dem Institut für Öffentliches Recht an der Universität Zürich und dem Zentrum für Demokratie Aarau sowie dem Land Tirol, 22.10.2021, 9:00-16:00

Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. Andreas Müller, LL.M., Univ.-Prof. Dr. Werner Schroeder, LL.M.

Kontakt und Anmeldung: Institut für Europarecht und Völkerrecht

Email: europarecht@uibk.ac.at

Tel.: +43 (0) 512 / 507 – 81401

Es wird um Anmeldung bis zum 7. Oktober 2021 gebeten.

Programm:

9.00 Begrüßung

Vizerektor Univ.-Prof. Dr. *Bernhard Fügenschuh*
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Dekan Univ.-Prof. Dr. *Walter Obwexer*
Vertreter des Landes Tirol

9.15 Univ.-Prof. Dr. *Andreas Müller*, LL.M., Universität Innsbruck: Einführung in das Thema

Panel I: Grundsatzfragen

9.30 Univ.-Prof. Dr. *Andreas Glaser*, Universität Zürich: Herkunft und Bedeutung des Konzepts der Repräsentation und aktuelle Problemfelder im Wahlrecht

9.50 Univ.-Prof. Dr. *Werner Schroeder*, LL.M., Universität Innsbruck: Europäisierung repräsentativer Demokratie durch EU-Recht

10.10 Diskussion

10.30 Kaffeepause

Panel II: Migration

11.00 Univ.-Prof. Dr. *Katharina Pabel*, Wirtschaftsuniversität Wien: Inlandswahlrecht für Ausländer und Auslandswahlrecht für Inländer?

11.20 Ass.-Prof. Dr. *Nadja Braun Binder*, MBA, Universität Basel: Kommentar aus schweizerischer Perspektive

Panel III: Geschlecht

11.30 a.o. Univ.-Prof. Dr. *Lamiss Khakzadeh*, Universität Innsbruck: „Gender Gap“ bei Partizipation und Repräsentanz und Instrumente des Wahlrechts

11.50 Ass.-Prof. Dr. *Nadja Braun Binder*, MBA, Universität Basel: Kommentar aus schweizerischer Perspektive

12.00 Diskussion

12.30 Mittagspause

Panel IV: Behinderung

13.30 Univ.-Prof. Dr. *Markus Schefer*, LL.M., Universität Basel: Wahlrecht von Menschen mit Behinderungen und UN-Behindertenrechtskonvention

13.50 Univ.-Prof. Dr. *Andreas Müller*, LL.M., Universität Innsbruck: Kommentar aus österreichischer Perspektive

14.00 Diskussion

Panel V: Populismus

14.20 Ass.-Prof. Dr. *Lorenz Langer*, MPhil, Universität Zürich: Tatsächliche und gefühlte Repräsentation

14.40 Assoz.-Prof. Dr. *Marie-Luisa Frick*, Universität Innsbruck: Kommentar

14.50 *Conrad Seidl*, Redakteur, Der Standard: Kommentar

15.00 Diskussion

Resümee

Ende der Tagung

Das Programm steht [hier](#) als PDF zum Download zur Verfügung.

2. Zürcher Europarechtstag: Europäische Integration, Drittstaaten und staatliche Beihilfen, Universität Zürich, 10.11.2021, 9:30-17:30

Die Tagung befasst sich mit der Bedeutung des Beihilferechts der EU für Drittstaaten und den damit verbundenen Herausforderungen. Wir diskutieren aktuelle Hotspots. Wir blicken auf das Beihilferecht im EWR und im Vereinigten Königreich. Im Zentrum steht sodann das Beihilferecht in der Schweiz, seine volkswirtschaftliche Bedeutung und seine Durchsetzung. Dabei thematisieren wir auch die bilateralen Abkommen Schweiz-EU und mögliche Alternativen zum gescheiterten Rahmenabkommen.

Datum: Mittwoch, 10. November 2021

Ort: Universität Zürich-Zentrum, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Aula RAA-G-01

Leitung: Prof. Matthias Oesch, Prof. Andreas Kellerhals

Registrierung: via Internet (www.eiz.uzh.ch) bis zum 25. Oktober 2021

Kosten: CHF 200.- (inkl. Unterlagen, Mittagessen, Pausenverpflegung und Apéro)

Programm:

09.30-09.40 Uhr **Begrüssung**, Prof. Matthias Oesch

09.40-10.00 Uhr **Einführung**, Prof. Andreas Kellerhals, PD Dr. Dirk Trüten

EU-Beihilferecht und Drittstaaten: Hotspots (I)

10.00-10.20 Uhr	COVID 19-Pandemiefolgenbekämpfung , Prof. Marc Bungenberg
10.20-10.35 Uhr	Steuern und Steuererleichterungen , Dr. Janine Dumont
10.35-10.55 Uhr	Diskussion
10.55-11.25 Uhr	Kaffeepause

EU-Beihilferecht und Drittstaaten: Hotspots (II)

11.25-11.40 Uhr	Erneuerbare Energien , Fatlum Ademi
11.40-11.55 Uhr	Kantonalbanken , Dr. Wesselina Uebe
11.55-12.10 Uhr	Neue Kontrollinstrumente der EU-Kommission? , André Berne
12.10-12.30 Uhr	Diskussion
12.30-13.30 Uhr	Mittagessen

EWR/EFTA-Staaten, Vereinigtes Königreich

13.30-13.50 Uhr	EWR-Beihilferecht: Erfahrungsbericht Liechtenstein , Dr. Andrea Entner-Koch
13.50-14.10 Uhr	The UK's new Subsidy Control Bill: Sovereignty Reloaded? , Prof. Andrea Biondi
14.10-14.30 Uhr	Diskussion
14.30-15.00 Uhr	Kaffeepause

Schweiz

15.00-15.20 Uhr	Volkswirtschaftliche Bedeutung von Subventionen , Dr. Samuel Rutz
15.20-15.40 Uhr	Die WEKO als Beihilfenüberwachungsbehörde? , Prof. Andreas Heinemann
15.40-16.00 Uhr	Bilaterale Abkommen Schweiz-EU und Beihilfen , Prof. Matthias Oesch
16.00-16.20 Uhr	Beziehungen Schweiz-EU: Wie weiter? , S.E. Petros Mavromichalis
16.20-16.50 Uhr	Diskussion
16.50-17.30 Uhr	Apéro

Challenges and Trends on Migration, IFIM Law School (Bengaluru) and Centre for Peace Studies (Dhaka), 19.-20.11.2021

IFIM Law School, India in collaboration with Centre for Peace Studies, Bangladesh is organising an International Conference (Online) on the theme of **Challenges and Trends on Migration**. Research papers are invited from the academics, professionals, research scholars and students. Sharing of findings of empirical research work is highly encouraged. The authors are requested to submit an abstract of their research paper by 31 August 2021. Decisions on abstracts will be communicated by 10 September 2021. The Conference will take place virtually on 19-20 November, 2021.

[Find all relevant information here.](#)

IV. Stellenanzeigen

Eine Stelle als Senior Research Fellow, full-time, Max Planck Institute for Comparative Public Law and International Law

The Max Planck Institute for Comparative Public Law and International Law invites applications for a temporary position to start on 1st November 2021 or later as a

Senior Research Fellow (Postdoc) in the Max Planck Research Group “Shades of Illegality in International Peace and Security Law” led by PD Dr. Christian Marxsen, LL.M (NYU)

The Research Group explores the role of contestation and illegality in the field of the prohibition on the use of force in international law (www.shadesofillegality.org). The interdisciplinary research group seeks to employ a political scientist or international relations scholar at the postdoctoral level.

Job description

The senior research fellow will conduct postdoctoral research (individual publications and contribution to common research projects) connected to the research activities of the research group. The position will give room to pursue post-doctoral research that is broadly related to the topic of the research group.

Work environment

We offer outstanding conditions to undertake research on international law and international relations and a very inspiring work climate in an international environment.

Requirements

The research group seeks to employ a post-doctoral international relations scholar or political scientist who will contribute to the group's expertise. Applicants are required to hold a university degree and preferably a Ph.D. (although Ph.D. students in the final phase are also invited to apply). Candidates should possess a deep knowledge of international relations, demonstrate great interest in academic research, and be fully proficient in English (written and oral); further language skills are advantageous. Experience in conducting interviews, coding and qualitatively assessing themes as well as experience in working with MAXQDA (or similar programs) as well as Microsoft Excel are an asset.

Conditions

The position is initially limited to one year. An extension is, depending on funding, possible. The salary (up to salary group EG 14) and corresponding social benefits are based on the German public service compensation scheme (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD-Bund)). The position is full-time, part-time work schedules are possible. The Max Planck Society seeks to increase the number of women in those areas where they are underrepresented and therefore explicitly encourages them to apply. Furthermore, the Max Planck Society is committed to increasing the number of individuals with disabilities in its work-force and hence encourages applications from such qualified individuals.

How to apply

Please submit your application including cover letter; CV; one to two own manuscripts with no more than approx. 50 pages in total, such as one chapter of the PhD thesis or a scholarly paper; please attach at least one letter of recommendation; a brief post-doctoral project proposal of 1-2 pages electronically as a single *.pdf-file to bewerbungen@mpil.de. For questions regarding the position, please contact PD Dr. Christian Marxsen

(marxsen@mpil.de). Applications will be evaluated on a first-come-first-serve basis, and will continue to be received until the position is filled.

Eine Stelle als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (50%), Bucerius Law School (Deadline: 07.09.2021)

Der Lehrstuhl für Öffentliches Recht I (Prof. Dr. Jörn Axel Kämmerer) sucht zum Herbst dieses Jahres, möglichst 1. Oktober 2021, eine/n

wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle (20 Arbeitsstunden/Woche). Die Stelle ist auf zunächst zwei Jahre befristet. Die Befristung erfolgt auf der Grundlage des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes.

Zu den Aufgaben des Stelleninhabers/der Stelleninhaberin gehören wissenschaftliche Dienstleistungen in Lehre und Forschung im Öffentlichen Recht. Die Lehrverpflichtung beträgt bei 20 Arbeitsstunden/Woche 2 Trimesterwochenstunden.

Die Stelle eignet sich für Promovierende und ggfs. auch für Referendare. Bewerber/innen sollten die Erste Prüfung, ggfs. auch die Zweite Juristische Staatsprüfung, mindestens mit der Note „vollbefriedigend“ bestanden haben. Vorausgesetzt werden in jedem Fall Interesse und Freude am Öffentlichen Recht sowie gute Englischkenntnisse. Erforderlich sind ferner Teamfähigkeit, Freude am Umgang mit Menschen und Interesse an innovativen Lehrtechniken.

Die Bucerius Law School strebt die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Hochschule an und fordert daher qualifizierte Frauen oder Männer nachdrücklich zur Bewerbung auf. Sie versteht sich zudem als familienfreundliche Hochschule und fördert die Vereinbarkeit von Wissenschaft/Beruf und Familie. Die Bucerius Law School hat sich zum Ziel gesetzt, mehr schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, etc.) bis zum 7. September 2021 postalisch oder per E-Mail zu richten an den Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Jörn Axel Kämmerer: heidrun.meyer-veden@law-school.de, Bucerius Law School, Hochschule für Rechtswissenschaft, Jungiusstraße 6, 20355 Hamburg.

Eine Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiter*in und Universitätsassistent*in (75 %), Universität Wien, Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, Prof. Dr. Michael Waibel (Deadline: 12.09.2021)

Die Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen gehört zu den führenden Lehr- und Forschungsinstitutionen in Europa, die sich mit zentralen Problemen des

Internationalen Rechts auseinandersetzen. Für die Unterstützung ihres Teams sucht die Abteilung Jurist*innen mit Interesse am Völkerrecht (Prof. Waibel).

Beschäftigungsausmaß: 30 Stunden/Woche.

Einstufung gemäß Kollektivvertrag: §48 VwGr. B1 Grundstufe (praedoc)

Darüber hinaus können anrechenbare Berufserfahrungen die Einstufung und damit das Entgelt bestimmen.

Ihre Aufgaben:

- Mitarbeit in Forschung, Lehre und Administration:
- Mitwirkung bei Forschungsprojekten und Publikationen
- Abschluss einer Dissertationsvereinbarung im ersten Jahr wird erwartet
- Mitwirkung an und selbständige Abhaltung von Lehrveranstaltungen im Ausmaß der kollektivvertraglichen Bestimmungen
- Studierendenbetreuung
- Mitwirkung bei der Organisation von Tagungen und Konferenzen
- Mitwirkung in der Instituts-, Lehr- und Forschungsadministration.

Ihr Profil:

- Juristischer Abschluss mit gutem Erfolg
- Motivation zum Schreiben einer Dissertation im Völkerrecht
- Abschluss einer Dissertationsvereinbarung binnen 12-18 Monaten wird erwartet
- Interesse an internationalen Bezügen des Rechts
- Erfahrung in der Bearbeitung und Verfassung juristischer Texte
- Hervorragende Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Gute Deutschkenntnisse oder Bereitschaft zum Erwerb solcher Kenntnisse (in Wort und Schrift)
- Teamfähigkeit
- selbständige und strukturierte Arbeitsweise; gutes Organisationsvermögen.

Wünschenswert sind

- zusätzliche Erfahrung (zB zweiter universitärer Abschluss in Rechtswissenschaften oder einer Nachbardisziplin, Anwaltskanzleien oder internationale Organisationen)
- Erste Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten
- Lehrerfahrung
- Kenntnis universitärer Abläufe und Strukturen.

Einzureichende Unterlagen:

- Motivationsschreiben inkl. Kurzkonzept für ein Dissertationsprojekt
- Wissenschaftlicher Lebenslauf
- Nachweis Lehrerfahrung (falls vorhanden)
- Noten universitärer Abschlüsse
- 10-seitiger Ausschnitt aus einer verfassten wissenschaftlichen Arbeit/Veröffentlichung auf Englisch – Kontaktadressen zweier möglicher Referenzgeber*innen.

Bitte reichen Sie ihre Bewerbung über das Job Center Portal der Universität Wien ein. Zusätzliches Senden einer vollständigen Bewerbungsmappe als ein einziges PDF via E-mail an brigitte.weidinger@univie.ac.at erwünscht.

Für nähere Auskünfte über die ausgeschriebene Position wenden Sie sich bitte an brigitte.weidinger@univie.ac.at oder michael.waibel@univie.ac.at.

One Position as Ombudsperson for the UN Security Council Committee pursuant to resolutions 1267 (1999), 1989 (2011) and 2253 (2015) concerning ISIL (Da'esh), Al-Qaida and associated individuals and entities (Deadline: 22.09.2021)

REFERENCE: SCA/2/21 (13)

The Secretariat of the United Nations presents its compliments to the Permanent Missions of Member States and Non-Member States to the United Nations and has the honour to refer to the Note Verbale SCA/2/21 (11) dated 26 July 2021 concerning a job opening for the position of Ombudsperson for the Security Council Committee pursuant to resolutions [1267 \(1999\)](#), [1989 \(2011\)](#) and [2253 \(2015\)](#) concerning ISIL (Da'esh), Al-Qaida and associated individuals and entities.

The Secretariat wishes to inform the Permanent Missions of Member States and Non-Member States to the United Nations that **the application deadline to the job opening for the Ombudsperson position has been extended to 22 September 2021.**

The Office of the Ombudsperson was established by Security Council resolution [1904 \(2009\)](#). The Ombudsperson is mandated to receive and review petitions from individuals, groups, undertakings or entities seeking to be removed from the Security Council's ISIL (Da'esh) and Al-Qaida Sanctions List, and to make recommendations, based on an analysis of all available information, on whether or not the listing should be maintained. The Ombudsperson must also develop consistent policies, procedures and standards as necessary for the examination of petitions.

The Ombudsperson interacts with petitioners, Member States and relevant organizations in performing the functions of the Office and is expected to work closely with the 1267/1989/2253 ISIL (Da'esh) and Al-Qaida Sanctions Committee and its Chair as well as with the Analytical Support and Sanctions Monitoring Team.

The Office of the Ombudsperson is based at United Nations Headquarters in New York. The primary functions of the Ombudsperson include:

- Receive and review petitions for delisting presented by individuals and entities designated by the ISIL (Da'esh) and Al-Qaida Sanctions Committee;
- Engage with petitioners, lawyers, Member States and the Analytical Support and Sanctions Monitoring Team to obtain relevant information for the analysis of delisting petitions, including through in-person interviews;
- Conduct independent research to find information of relevance to delisting petitions;

- Prepare a detailed Comprehensive Report including a recommendation as to whether or not the designated individual or entity should remain on the ISIL (Da'esh) and Al-Qaida Sanctions List;
- Present Comprehensive Reports to the 1267/1989/2253 ISIL (Da'esh) and Al-Qaida Sanctions Committee;
- Prepare and present biannual reports to the Security Council on activities and the operation of the Ombudsperson mechanism, including means by which to ensure that fair and clear procedures exist for placing individuals and entities on sanctions lists and for removing them;
- Direct the substantive work of staff supporting the Office of the Ombudsperson;
- Conduct briefings and other outreach activities as necessary;
- Assume other duties as mandated by the Security Council.

The Ombudsperson is hired as a consultant in line with the United Nations' administrative instruction concerning consultants and individual contractors ([ST/AI/2013/4](#)). More information about the tasks and procedures of the Office of the Ombudsperson is contained in Annex II of Security Council resolution [2368 \(2017\)](#) and on its website: <https://www.un.org/securitycouncil/ombudsperson>.

The United Nations Secretariat is seeking an eminent individual of high moral character, impartiality and integrity with high qualifications and experience in relevant fields. These include:

- An advanced university degree (Master's degree or equivalent) in law or other relevant area is required. A first-level university degree in combination with two additional years of qualifying experience may be accepted in lieu of the advanced university degree.
- A minimum of 15 years of relevant and progressively responsible experience as a legal practitioner or judge in international criminal law and/or the international and national legal frameworks for combating terrorism;
- Experience in the fields of human rights, counter-terrorism and/or sanctions;
- Experience in drafting legal opinions, decisions or judgments;
- Impeccable personal and professional integrity, with a demonstrated ability of dealing with sensitive or confidential information appropriately;
- Demonstrated understanding and experience in the application of fair process principles;
- Strong advocacy, diplomatic and political skills, with a track record of succeeding in a complex political and multicultural environment with diverse stakeholders;
- A good understanding of the United Nations system and mechanisms, including knowledge of the practices and working methods of the United Nations Security Council and the Office of the Ombudsperson;

English and French are the working languages of the United Nations Secretariat. For this position, fluency in English is required. Knowledge of another official UN language is desirable.

In order to ensure a wide pool of candidates for this position, the Secretariat would welcome any applications to supplement the Secretary General's own search and consultations. The Secretariat would especially welcome applications from female candidates.

The curricula vitae (CVs) of all nominees, including contact information, should be forwarded to the Security Council Subsidiary Organs Branch of the Security Council Affairs Division in the Department of Political and Peacebuilding Affairs, United Nations, **no later than 22 September 2021**, through the following e-mail address: expertsroster@un.org. **In addition, Member States should request their nominated candidates to apply online by 22 September 2021 at <https://careers.un.org/lbw/jobdetail.aspx?id=159492&Lang=en-US>. Only applications received through the online platform will be considered.**

The selection process will include an interview and other assessment methods to evaluate candidates' suitability. For additional information, please contact Mr. Erik Marzolf (marzolf@un.org) and Ms. Natacha Wexels-Riser (wexels-riser@un.org).

In accordance with Security Council resolution [1904 \(2009\)](#), the successful candidate will be appointed by the Secretary-General, in close consultation with the Committee pursuant to resolutions [1267 \(1999\)](#), [1989 \(2011\)](#) and [2253 \(2015\)](#) concerning ISIL (Da'esh), Al-Qaida and associated individuals and entities.

Three Positions as PhD Researcher (100%), Max Planck Institute for Legal History and Legal Theory (Deadline: 15.10.2021)

The [Max Planck Institute for Legal History and Legal Theory](#) in Frankfurt/Main is a world leader in fundamental research on law. Its three research departments with more than 60 scholars, the unrivalled collections of its specialized library, and its numerous national and international co-operations make it the central research hub for a global scientific community investigating the past, present, and future of legal regimes.

We are looking to recruit from **March 2022** onwards,

Three PhD researchers (m/f/d/)

for the ERC research group IberLAND

“Beyond Property. Law and Land in the Iberian World (1510-1850)”

directed by Dr. Manuel Bastias Saavedra, with a case study compatible with the following focus:

(1) Goa (and Old Conquests), 1510-1630

(2) New Spain, 1520-1630

(3) Cape Verde, 1600-1730

IberLAND explores the history of land tenure in a long-term and global perspective by focusing on the territories of the former Portuguese and Spanish empires in what has recently been labelled the Iberian world. The Iberian crowns of Portugal and Castile, beginning in the 15th century, connected diverse peoples and communities across Africa, Asia, Europe, and the Americas. In doing so, they for the first time transformed the questions of how to own and how to use land into an issue of global dimensions. While this age of discovery and colonialism has often been regarded as the first phase of the transplantation of European concepts of property from Europe to the non-European world, IberLAND seeks to disrupt this narrative by looking at the history of land tenure not as a

process of diffusion from Europe to the world, but as a process of decentred legal innovation. To do this, the project will move beyond the idea of property and focus on land relations to understand the sets of social relations established between people and land. This conceptual approach provides a way of observing how law was produced at the local level through the combination of practice and doctrine. To connect legal doctrines to local practices, the project's analysis will focus on different sets of institutions that structured land relations in different places in the Iberian world. This conceptual and analytical framework will be applied to six case studies focusing on New Spain, Goa, Cape Verde, Spain, Brazil and the Philippines, enabling us to overcome the diffusionist mindset that has pervaded the study of law and empire.

Job description

Your key responsibility is to develop and complete a doctoral dissertation within the framework of the research group with focus on one of the three regions and temporal foci above. Doctoral researchers are also expected to discuss, publish, and disseminate their research findings in close co-operation with the other members of the research group.

Your Profile

You hold a university degree in history, law, anthropology, or other related field that has been completed with above-average success. Applicants should hold a master's degree at the time the PhD contract is signed. Candidates may already be enrolled in a PhD program in any university worldwide.

You are fully proficient in Portuguese and/or Spanish, and good knowledge of English is expected. Knowledge of additional languages relevant to the regional focus is not required but will be considered an asset.

Your curriculum vitae shows the potential to conduct research at an internationally high level. You work meticulously and are able to handle deadlines. You work independently and have a strong interest in interdisciplinary, archival, and comparative work. You have the ability to play an active collaborative role in the research group.

Our offer

We offer an attractive and international work environment with unparalleled research infrastructure and a good working atmosphere. The candidate will have the opportunity to take part in an interdisciplinary international research group, benefit from continuous scientific exchange, a comprehensive library and the possibility of research stays in Germany and abroad.

The PhD positions are full-time (39 hours per week) and are paid the equivalent of 65% of the German Civil Service Collective Agreement (TVöD Bund), level E13.

The positions are fixed-term appointments for three years; in exceptional cases, a position can be extended for up to one additional year.

The Max Planck Society is committed to increasing the number of individuals with disabilities in its workforce and therefore encourages applications from such individuals. Furthermore, the Max Planck Society seeks to increase the number of women in those areas where they are underrepresented and therefore women are explicitly encouraged to apply.

We encourage applications from all backgrounds.

Application process

The application can be in English, Portuguese, Spanish or German and should contain the following documents (in one pdf document):

- Cover letter naming your research project and explaining to what extent your profile meets the selection criteria
- Detailed CV containing a list of any publications you might have
- Preliminary research project (up to five pages, not including bibliography) on a local or regional case study fitting within one of the three regions indicated above, specifically indicating archives and sources. (*Applicants working on other regions of the Iberian World may be considered but should contact Dr. Bastias Saavedra before applying*).
- Copies of your university certificates

Your application must be submitted online via the following link by the closing date of **October 15, 2021**: <https://www.lhlt.mpg.de/job-offers>. Outstanding candidates will be invited to an interview.

Contact

You are encouraged to contact Dr. Bastias Saavedra (bastias@lhlt.mpg.de) for any inquiries regarding the scientific aspects of the project. For questions as to the terms and conditions of employment, please contact Ms. Anna Heym (jobs@lhlt.mpg.de).

Eine Stelle als Wissenschaftliche Hilfskraft (6h/Woche), Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer (keine Deadline)

Am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht (Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weiß) ist ab sofort eine Stelle als **wissenschaftliche Hilfskraft (m/w/d)** mit einem Beschäftigungsumfang von 6 Stunden in der Woche zu besetzen.

Aufgabengebiet: Mitwirkung an Forschungen des Lehrstuhlinhabers aus dem Öffentlichen Recht, Europarecht und internationalen Wirtschaftsrecht.

Einstellungsvoraussetzungen:

- Juristisches Examen, möglichst mit Prädikat
- Studienschwerpunkt im Europarecht und/oder Völkerrecht
- Gute Kenntnisse des Englischen in Wort und Schrift

Örtliche Präsenz ist nicht erforderlich.

Schwerbehinderte werden bei entsprechender Eignung bevorzugt eingestellt. Es wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt.

Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer ist bestrebt, den Anteil der Frauen im wissenschaftlichen Bereich zu erhöhen. Entsprechend qualifizierte Frauen werden daher besonders gebeten, sich zu bewerben.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Examenszeugnis) richten Sie bitte in elektronischer Form (**im PDF-Format und in einer Datei**) unter Angabe der **Kennziffer 0621** an: Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, Freiherr-vom-Stein-Str. 2, 67346 Speyer (bewerbung@uni-speyer.de).
Die Universität Speyer im Internet: www.uni-speyer.de

Referendar mit Schwerpunkt Öffentliches Recht – Verfassungs-, Europa- und Völkerrecht (w/m/d), Deutsche Bahn AG (Deadline: Application Open)

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Dich als Rechtsreferendar*in für die Wahlstation von 3 bis 6 Monaten bei der Deutschen Bahn AG am Standort Berlin.

Mit dem Projekt möchten wir als DB die aktuellen regulativen Veränderungen zum Schutz von Menschenrechten aktiv begleiten und die menschenrechtlichen Anforderungen für Unternehmen prüfen.

Deine Aufgaben

- Du recherchierst zu Gesetzen und Gesetzesvorhaben zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten für Unternehmen
- Dein Team unterstützt Du bei rechtsberatender Arbeit mit Bezug zum Verfassungs-, Europa- und Völkerrecht sowie zu internationalen Standards und Rahmenwerken zum Schutz von Menschenrechten
- Das Verfassen von rechtlichen Stellungnahmen für das Unternehmen gehört zu Deinen Aufgaben
- Du erarbeitest Unterlagen und bewertest diese für die Projektsteuerung
- Du übernimmst die Koordination relevanter Ansprechpartner und Facheinheiten

Dein Profil

- Du verfügst über ein erfolgreich absolviertes juristisches Staatsexamen, bevorzugt mit Schwerpunkt im Bereich Völker- und Menschenrecht
- Dein Interesse und Deine Vorkenntnisse liegen in den Bereichen Völkerrecht und Menschenrechte
- Du bist motiviert das Thema Unternehmensverantwortung für das Projekt Nachhaltige Wertschöpfung mit Schwerpunkt Menschenrechte bei der Deutschen Bahn AG voranzutreiben
- Dich zeichnet eine ausgeprägte soziale Kompetenz und ein überdurchschnittliches Engagement aus
- Deine selbstständige und gewissenhafte Arbeitsweise sowie eine hohe Qualitätsorientierung führen Dich stets zum Ziel
- Du bringst Teamgeist sowie eine hohe Kommunikationsstärke mit ausgeprägter schriftlicher und mündlicher Ausdrucksfähigkeit mit

Mehrere Referendariatsplätze am Deutschen Institut für Menschenrechte, Deutsches Institut für Menschenrechte e. V. (Deadline: Application Open)

Das Deutsche Institut für Menschenrechte e. V. bietet Referendar_innen die Möglichkeit, eine Station ihres juristischen Vorbereitungsdienstes im Institut in Berlin zu absolvieren.

Das Deutsche Institut für Menschenrechte e. V. ist die Nationale Menschenrechtsinstitution Deutschlands. Es ist gemäß den Pariser Prinzipien der Vereinten Nationen akkreditiert (A-Status). Zu den Aufgaben des Instituts gehören Politikberatung, Menschenrechtsbildung, Information und Dokumentation, anwendungsorientierte Forschung zu menschenrechtlichen Themen sowie die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen.

Wir bieten Ihnen einen vertieften Einblick in die vielseitigen Tätigkeitsfelder einer Nationalen Menschenrechtinstitution. Ihre Aufgabenstellungen weisen Bezüge zum deutschen Recht sowie zum Europa- und Völkerrecht auf, insbesondere zu den in internationalen Übereinkommen und im supranationalen Recht verankerten Grund- und Menschenrechten. Sie arbeiten an Themen, die sich durch rechtspolitische Relevanz auszeichnen.

Kenntnisse des Völker- und Europarechts in Grundzügen, sein Verhältnis zur deutschen Rechtsordnung und sehr gute Englischkenntnisse in Sprache und Schrift gelten als Voraussetzung. Menschenrechtlich relevante Erfahrungen, etwa bei internationalen oder nicht-staatlichen Organisationen, sind wünschenswert.

Wir streben auch unter den Auszubildenden eine angemessene Vertretung aller gesellschaftlichen Gruppen an. Wir freuen uns daher besonders über Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sowie Menschen mit Rassismuserfahrung/People of Color.

Die Arbeitszeit beträgt mindestens 3,5 bis 4 Tage pro Woche.

Die Bewerbung erfolgt über unser Online-Bewerbungsformular: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/das-institut/jobs/referendariate#c940>

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Impressum

Diese Mitteilungen wurden vom Newsletterteam des Arbeitskreises junger Völkerrechtswissenschaftler*innen (AjV) erstellt. Diese Informationen sind auch online in der Service-Rubrik des Völkerrechtsblogs unter <http://voelkerrechtsblog.org/> abrufbar und werden dort regelmäßig aktualisiert.

Hinweise auf Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Call for Papers und Konferenzen nimmt das AjV-Newsletterteam gerne unter newsletter@voelkerrechtsblog.org entgegen.

Der Völkerrechtsblog als Projekt des AjV stellt eine Plattform dar, auf der regelmäßig Beiträge zu völkerrechtlichen Themen veröffentlicht und diskutiert werden. Die Mitglieder der DGIR sind herzlich dazu eingeladen, sich durch Blog-Posts und Diskussionsbeiträge zu beteiligen. Blog-Posts werden gerne unter editorial-team@voelkerrechtsblog.org entgegengenommen.

Datenschutz

Ihre Mailadresse wird in unserer Newsletter-Liste geführt. Sollten Sie nicht mehr auf dieser Liste geführt werden wollen und keine Mitteilungen mehr von der DGIR erhalten wollen, dann senden Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Unsubscribe DGIR Mitteilungen“ an apeters-office@mpil.de. Wenn Sie jedoch weiter auf der Liste geführt werden wollen, ist keine Reaktion nötig.